№ 62. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 14. März.

Inland.

Berlin den 11. März. Se. Majestät der König haben den Seconde-Lieutenant im zweiten Dragoner-Regiment, Friedrich Albert Heuser, in den Adelstand zu erheben geruht.

Seine Majestät der König haben dem Fürsten Pückler-Muskau die Erlaubniß zur Annahme des von Sr. Majestät dem Könige der Franzosen ihm verliehenen Ordens der Ehren-Legion zu ertheilen geruht.

Der Königl. Belgische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Französischen Hofe, Graf Lehon, ist von Brüssel hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 3. März. Vor einigen Tagen endete unser Karneval, der in den höhern Gesellschafts-Zirkeln durch mehrere glänzende Bälle und Assembleen, deren mehrere die Mitglieder unsers Kaiserhauses mit ihrer Gegenwart beehrten, sich auszeichnete. Die diesjährigen Volks-Lustbarkeiten auf dem Marsfelde erfreuten sich nicht der Belebtheit früherer Jahre, wo sie auf dem Admiralitäts-Platze stattfanden. Die zu große Entfernung des ersteren von den meisten Stadt-Bezirken, wie die enorme Kälte, die während der ganzen Dauer des Karnevals hier herrschte, hielten vornehmlich die höheren Bewohner-Klassen zurück. Eines gedrängt vollen Zuspruchs erfreuten sich unsere drei Theater, die während des Karnevals Morgen- und Abend-Vorstellungen gaben und jedesmal so besetzt waren, daß die Spätkommenden keine Einlaßkarten mehr an der Kasse erhalten konnten. Die Darstellungen der Demoiselle Taglioni gehörten vorzugsweise dahin. Sehr belebt war an diesen Tagen auch unsere Zarskoje-Selosche Eisenbahn. Drei Lokomotive waren ununterbrochen täglich auf der Bahn in Bewegung und mit Passagieren gefüllt.

Es heißt mit einiger Bestimmtheit, daß wir an unserm Hofe den Grafen Rossi zum Königl. Sardinischen Gesandten erhalten dürften.

Das der Halbinsel Kamtschatka bisher gestattete zehnjährige Vorrecht der zollfreien Einfuhr auswärtiger Erzeugnisse wird ihr durch einen Beschluß des Minister-Comité's vom 26. December auf noch längere fünf Jahre, bis zum 18. August 1843 verliehen. Kraft einer früheren Vorschrift vom 18. August 1828 hat unterdessen der Befehlshaber gedachter Halbinsel strenge darauf zu sehen, daß die eingeführten starken Getränke nur von unseren dortigen Marine-Offizieren und Beamten konsumirt, keinesweges aber durch Verkauf unter der Bevölkerung verbreitet oder an die benachbarten Orte versandt werden. Im Uebertretungsfall wird das Vorrecht zollfreier Einfuhr starker Getränke der Halb-Insel ganz entzogen werden.

Seit drei Tagen erfreuen wir uns einer sehr milden Temperatur und es fällt anhaltender Schnee bei drei Grad Kälte.

Frankreich.

Paris den 4. März. Das Journal des Débats berichtet über die gestrige Sitzung der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften in folgender Weise: „Alles, was Paris an ausgezeichneten Männern besitzt, hatte sich zu der gestrigen Sitzung eingefunden, weil man wußte, daß der

Fürst von Talleyrand in seiner Eigenschaft als Mitglied der Akademie dem verstorbenen Grafen Reinhard eine Gedächtnißrede halten würde. Er wollte, wie er selbst sagte, sich zum letztenmale in den Schoß der Akademie begeben, um dem Andenken eines seiner ältesten und bewährtesten Freunde den schuldigen Tribut zu zollen. Herr von Talleyrand sah sich also von einer Menge der ausgezeichnetsten Männer umringt, die in den verschiedenen Phasen seiner langen und so wohl ausgebildeten Laufbahn, und unter den verschiedenen Regierungen, die seit 1789 auf einander gefolgt sind, seine Kollegen, seine Nacheiferer oder seine Zöglinge waren. Der Fürst von Talleyrand trat ein, gestützt auf den Arm des Herrn Mignet. Er ist noch immer derselbe; es ist noch immer jener feine, geschmeidige und dabei edle Geist, dessen Typus sich nicht mehr wiederholt; denn die Revolutionen haben die Form desselben zerbrochen, und das Jahrhundert ernst, bedächtig, träumerisch und verdrießlich zurückgelassen. Der Fürst von Talleyrand besitzt noch unverändert jene Frische der Ideen und seine Gabe der augenblicklichen Entgegnung, die ihm in höheren und niederen Kreisen, in der Stadt, bei Hofe, in den Comptoirs und in den Läden einen Namen geschaffen, und veranlaßt haben, daß man ihm vielleicht noch mehr witzige Einfälle zugeschrieben hat, als deren aus seinem Munde wirklich hervorgegangen sind. Der Fürst von Talleyrand hat die Versammlung vielleicht noch weit mehr durch die Art seines Vortrages als durch seine Rede selbst in Erstaunen gesetzt. Die Brillen sind im Institute fast allgemein; aber die Augen des Fürsten, obgleich sie sich im Februar 1754 zum Erstenmale geöffnet haben, bedürfen jenes Hülfsmittels noch nicht, welches so vielen unserer Gelehrten, die das 19. Jahrhundert hat zur Welt kommen sehen, unentbehrlich ist. Seine Stimme ist fest, sicher und deutlich. Alles, was er sagte und las, wurde in allen Theilen des Saales vernommen. Auch brachte Herr von Talleyrand einen Eindruck hervor, der ihm schmeichelhaft seyn muß, wenn er überhaupt noch nach seinen großen Erfolgen in der Sphäre des höhern politischen Lebens für etwas der Art empfänglich seyn kann. Nach Beendigung seiner Rede erhob sich der Präsident, Herr Droz, und dankte dem Fürsten mit gerührter Stimme für den Eifer, den er bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt habe, und der von der ganzen Akademie durch die Gefühle der tiefsten Erkenntlichkeit erwiedert werde."

Vidocq ist jetzt gegen Caution freigelassen worden. Man glaubt, daß die Instruktion seines Prozesses noch mehrere Monate dauern werde.

Die gestrige Nummer des Journal la Mode ist auf der Post und auf der Expedition dieses Blattes in Beschlag genommen worden.

Briefe aus dem Hauptquartiere des Don Carlos melden, daß binnen kurzem neue Expeditionen in das Innere Spaniens abgehen würden.

Der Londoner Banquier Ricardo, durch dessen Vermittelung die Spanische aktive Schuld negociirt wurde, befindet sich seit einigen Tagen in Paris. Man glaubt, daß seine Reise ein neues finanzielles Arrangement mit der Spanischen Regierung zum Zweck habe.

Spanien.

Madrid den 20. Februar. (Allg. Ztg.) Die politischen Geschäfte haben durch die außerordentliche Thätigkeit des Grafen Ofalia einen ganz neuen Schwung erhalten. Selbst der Englische Gesandte erklärt, daß jetzt seine Noten eine raschere und befriedigendere Erledigung bekommen, als unter irgend einem der bisherigen Minister der Königin. Noten, die seit zwei Jahren vergeblich auf eine Antwort harrten, sind durch die Umsicht und Geschäftserfahrung des Grafen Ofalia zur Zufriedenheit beider Theile aufgeräumt worden, und die vielfachen Uebelstände, welche sich als Folge der Uebereilungen der Herren Mendizabal und Calatrava in Bezug auf auswärtige Unterhandlungen, namentlich mit Mexiko, ergeben haben, sehen jetzt gleichfalls einer Abhülfe entgegen. Das Hauptaugenmerk der Politik des Minister-Präsidenten besteht jedoch fortwährend darin, das Französische Kabinet zu Gunsten einer bewaffneten Intervention umzustimmen, oder wenigstens die Unterstützung desselben bei Ausführung der beabsichtigten „Transaction" zu erlangen. Letzterer widersetzen sich bekanntlich die hiesigen Exaltirten aus allen Kräften, und nun stützen sie sich dabei sogar auf eine vor Kurzem von Cabrera an seine Truppen erlassene Proklamation. In dieser fordert er sie auf, dem von den Moderirten (er nennt sie Freimaurer und Sybariten, selbst den Heiden verhaßt) verbreiteten Gerücht einer baldigen Ausgleichung zwischen ihnen und dem Don Carlos, keinen Glauben zu schenken. In dem gegenwärtigen Kampfe", sagt Cabrera, „bilden die rechtmäßigen Ansprüche unsers erlauchten Souverains und die erdichteten Isabellens nicht den Hauptfragepunkt (forman una cuestion secundaria). Die Lehrsätze der Immoralität, der Gottlosigkeit und der Auflösung, die durch die Tochter Christinens repräsentirt werden, und die Grundsätze der katholischen Religion der einzigen Quelle von Ordnung und Gerechtigkeit, die durch unsern tugendhaften Monarchen vertreten sind, bilden, wie die Revolutionairs selbst bekennen, eine Frage auf Leben oder Tod, und so lange die einen neben den andern bestehen, ist die Erreichung des Friedens unmöglich." Ferner heißt es: „Soldaten! Karl V. wird nicht ungetreu. Seinem aufrichtigen Herzen sind die Interessen der heiligen Religion theurer, als die seiner Rechte auf den Thron, die sein Ge-

wissen ihn zu vertheidigen verpflichtet." Wo ist demnach das Mittel der Ausgleichung? — Der Deputirten-Kongreß hat sich nunmehr in sieben Sectionen getheilt; das Loos, welches die Mitglieder einer jeden bestimmte, hat zum Theil sonderbar verfügt: so befindet sich z. B. Martinez de la Rosa in derselben Section mit Mendizabal, Seoane und Gollardo. Dennoch hat das Ministerium in jeder Section die Majorität. Die einzelnen Sectionen erwählten folgende Personen zu ihren Präsidenten: die erste den Herzog von Gor, die zweite Herrn Barrio Ayuso, die dritte den Grafen Toreno, die vierte Herrn Mata Vigil, die fünfte Herrn Arguelles, die sechste Zumalacarregui, die siebente, Herrn Martinez de la Rosa.

Oesterreich.

Wien den 1. März. (Bresl. Ztg.) Heute beginnen bei Hof die Trauer-Andachten für den verewigten Kaiser Franz, und werden Morgen mit feierlichen Exequien geschlossen. J. M. die Kaiserin Mutter hat mit ihrem ganzen Hofstaat schon gestern Trauer angelegt, und ließ heute alle alten Diener des verstorbenen Kaisers zum Handkuß. — Die versammelten Stände von Siebenbürgen haben S. M. den Kaiser mittelst einer Repräsentation um Verlängerung des Landtages gebeten, und S. M. hat dieser Bitte Gehör gegeben, jedoch mit dem ausdrücklichen Befehl, daß der Schluß des Landtages unwiderruflich auf den 30. d. M. festgesetzt bleibt. S. K. H. der Erzherzog Ferdinand ist beauftragt worden, das diesfällige Reskript den versammelten Ständen mitzutheilen. — Das Thauwetter hält hier an und man sieht mit Spannung dem Abgange des Eisstoßes auf der Donau entgegen. Bei Preßburg stand gestern die Eisdecke noch fest.

Brody den 2. März. (Bresl. Zeit.) Seit gestern ist die Kontumaz für Menschen an unserer Gränze aufgehoben. Der Personenverkehr leidet nunmehr keinen Zwang. Es heißt, daß auch für Waaren die Kontumaz in Kurzem aufgehoben werden soll.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Binnen Kurzem wird eine, durch die vielbesprochene, unsere medizinischen Staats-Einrichtungen so heftig angreifende Schrift des Dr. Wasserfuhr hervorgerufene Vertheidigungsbroschüre durch den Angegriffenen, Präsidenten Rust, selbst veröffentlicht werden. Das medizinische Publikum sieht dieser Schrift mit großer Spannung entgegen.

Düsseldorf den 3. März. Die Elberfelder Zeitung enthält Folgendes: Wenn die Münchener politische Zeitung vom Rhein vom 24. Februar meldet, der hochwürdige Herr Dr. Hüsgen nenne sich nicht mehr Capitel-Verweser, sondern nur General-Vikar, wie früher, so wird dieselbe ersucht, die Kölner Zeitung vom 28. Februar zu lesen, in welcher „des hochwürdigsten Herrn General-Vikars und Erzbisthum-Verwesers Hrn. Dr. Hüsgen Fasten-Verordnung für 1838" angekündigt wird. Dieses „mit so vielem Charakter geführte Parteiblatt" sollte doch bessere Berichterstatter haben, obschon die Unwahrheit allerdings auch einen Charakterzug ausmachen kann.

Der Hamburger Korrespondent sagt: „Einen wahren Zankapfel hat der berüchtigte Athanasius von dem nur zu bekannten Verfasser der Schrift „Deutschland und die Revolution" der durch die „jeden Freitag fließenden Gnadenmale der heil. Maria zu Dulmen (in Rheinpreußen)" frühere politische Sünden abzubüßen hofft, unter die Presse geworfen. Während die Baierschen Blätter dieses beklagenswerthe Produkt bis in den Himmel erheben, wird die ganze Hohlheit und Böswilligkeit seines Inhalts von der andern Seite mit dem vollsten Rechte gerügt. Insbesondere zieht ein Artikel in der Elberfelder Zeitung, die seit einiger Zeit eine sehr freimüthige Sprache in dieser Angelegenheit führt, und die gute Sache der Gewissensfreiheit und des Religionsfriedens aufs Nachdrücklichste verficht, gegen die auch in politischer Beziehung gehässigen Insinuationen des Hrn. Görres zu Felde. Hoffentlich wird dieses Irrlicht bald in seinen heimischen Sumpf versunken seyn! — Faktische Ausbeute ergeben die zahlreichen Artikel über den fraglichen Gegenstand nur sehr wenig."

Wohlverdientes Aufsehen macht eine über die Kölner Angelegenheit so eben erschienene Schrift, betitelt: „Die Gräuel der Revolution." Ein meisterhaftes Büchlein, voll Geist und Tiefsinn.

Auch an dem Professor Schwenk hat die Schrift von Görres „Athanasius" einen tüchtigen Gegner gefunden, der dem Feinde scharf zu Leibe geht und allenthalben ihm seine Oberflächlichkeit mit rechter Gründlichkeit nachweist.

In Marienburg hat der Brand des Marienthurmes zu schönen patriotischen Ergießungen Veranlassung gegeben. Ein Biedermann hat (wie man von dort berichtet) 3000 Rtlr. auf zehn Jahre zinsenfrei zu den Kosten der Wiederherstellung jenes alten Denkmals angeboten; andere wollen nach Kräften beisteuern und so dürfte denn eine baldige Restauration dieses alten Bauwerkes zu erwarten seyn.

Man berichtet aus Brieg unterm 5. d. M.: „Die Besorgnisse, welche wir vor der diesmaligen Eisfahrt unseres Oderstromes hegten, da der Wasserstand beim Einfrieren keinesweges niedrig und die Eisdecke durchschnittlich 2 bis 2½ Fuß dick war, gingen heut in traurige Erfüllung. Nachdem der Andrang der Eismassen schon in der vorhergehenden Nacht zwei Eisböcke oberhalb der Brücke zertrüm-

mert hatte, riß er heute Vormittags 11 Uhr zwei Pfeiler und drei Joche aus der Mitte der Brücke spurlos hinweg und erschütterte zugleich den übrigen Theil so in den Grundvesten, daß er schwerlich zu erhalten seyn dürfte, wenn die gewaltigen Eismassen, die noch von oberhalb her zu erwarten sind, ankommen. Selbst für den Fall aber, daß der Rest stehen bleibt, soll, nach dem Urtheil von Sachverständigen, ein Neubau unvermeidlich seyn. Wie wichtig aber unsere Oderbrücke für die Verbindung mit den auf dem rechten Ufer gelegenen Ziegeleien und den Wäldern, aus denen nicht nur die Stadt, sondern die ganze Umgegend des linken Oderufers ihr Bau- und Brennholz bezieht, hauptsächlich aber für die Handelsverbindung zwischen dem Großherzogthum Posen und Polen mit den Gebirgsgegenden ist, bedarf keines Beweises. Man schätzt den durch jenes Unglück verursachten Schaden auf 25 bis 30,000 Rthlr."

Wittenberg den 9. März. Wegen der Ueberschwemmung der Poststraße zwischen hier und Gräfenhainchen auf einer Wegestrecke von einer halben Meile, kann diese einstweilen nicht befahren werden, vielmehr muß das sämmtliche Postfuhrwerk zwischen hier und Bitterfeld auf dem Wege über Koswig und Dessau geleitet werden, was einen Umweg von 3¼ Meilen beträgt.

Düsseldorf. Hier ereignete sich am hiesigen Rheinufer ein beklagenswerthes Unglück, indem ein junger Mann, welcher nach dem Pegel sehen wollte und sich dabei zu rasch oder zu weit über das Werft gebogen haben mochte, in den Strom fiel, der ihn so schnell fortführte, daß er leider nicht gerettet werden konnte.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 14. März: Der Ball zu Ellerbrunn; Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Blum. — Hedwig von der Gilden: die Königliche Hofschauspielerin Fräulein Charlotte von Hagn. — Die Rosen des Herrn von Malesherbes; Ländliches Gemälde in 1 Akt von A. v. Kotzebue. — Susette: Fräulein Charlotte v. Hagn.

Im Auftrage Einer Königl. Hochlöblichen Regierung sollen in termino den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe des aufgelösten St. Bernhardiner-Klosters folgende, daselbst sich befindende Baulichkeiten, ihrer schlechten Beschaffenheit wegen, unter dem Beding sofortigen Abbruchs, an den Meistbietenden verkauft werden:

1) Ein hölzernes Stall- und Scheun-Gebäude,
2) ein darneben belegenes massives Stallgebäude (früher zur Kirche bestimmt), 3) ein massives Brauhaus, 4) ein hölzernes Apartements-Gebäude, 5) ein Brunnen, und 6) mehrere schadhafte Zäune.

Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Bedingungen, unter welchen der Verkauf geschieht, im Termine bekannt gemacht werden werden.

Posen den 12. März 1838.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 30. April 1827 zu Smogulsdorf bei Exin verstorbenen Pächters Stanislaus v. Jasienski wird hierdurch die bevorstehende Theilung seiner Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten beim Königl. Land- und Stadtgerichte zu Schubin, als Nachlaß-Regulirungs-Behörde, anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. Theil I. Titel 17. des Allgem. Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils, werden verwiesen werden. Rogasen am 7. März 1838.

Die Stanislaus v. Jasienskischen Erben.

Von den vorzüglichsten Stähren und Mutterschaafen, beides aus Zweybrodty mittelst sorgfältiger Paarung erzeugte, streng nur die ausgezeichnetsten ausgewählte, vollkommen gesunde und aus einer, bekanntlich von jeder erblichen Krankheit freien Schäferei entsprossene Stähre stehen in Tuchorze, 2½ Meilen von Grätz, 1 Meile von Wollstein, für spezielle billige Preise vom 21sten März 1838 an täglich zum Verkauf.

v. Kottwitz.

Frischen rothen und weißen Kleesaamen, französische Lucerne, engl. Rheigras, Thimothey-Gras, Rigaer Kron-Leinsaamen, weiße und rothe Runkelrüben, habe ich bereits erhalten, und bemerke noch, daß sich Jeder von der Keimfähigkeit obiger Sämereien bei mir überzeugen kann.

Posen den 7. März 1838.

G. Bielefeld,
Markt Nro. 45.

---

50 Scheffel Spörgel-Saamen,

vorigjähriger Erndte, verkauft den Schfl. zu 2 Rtlr.:

G. Bielefeld,
Markt Nro. 45.

Posen den 7. März 1838.

Kleesaamen-Verkauf.

Den ersten Transport weißen und rothen Kleesaamen, so wie französische Luzerne, empfing so eben und offerirt diese Sämereien zum billigsten Preise:

D. T. Stiller,
alten Markt No. 73.

Posen im Monate März 1838.